

Ochsen gekauft, und gehe jetzt hin, sie zu besehen, ich bitte dich, entschuldige mich. Und der dritte sprach: Ich habe ein Weib genommen, darum kann ich nicht kommen. Und der Knecht kam, und sagte das seinem Herrn wieder. Da ward der Haus-Herr zornig, und sprach zu seinem Knechte: Gehe aus bald auf die Strassen und Gassen der Stadt, und führe die Armen, und Krüppel, und Lahmen, und Blinden herein. Und der Knecht sprach: Herr, es ist geschehen, was du befohlen hast, es ist aber noch Raum da. Und der Herr sprach zu dem Knechte: Gehe aus auf die Landstrassen, und an die Zäune, und nöthige sie herein zu kommen, auf daß mein Haus voll werde. Ich sage euch aber, daß der Männer keiner, die da geladen sind, mein Abendmahl schmecken wird.

**G**eliebten Freunde! So unersetzlich der Verlust der einmal versäumten Gnaden-Zeit ist, wie ich vor acht Tagen gezeigt habe, so leichtsinnig, so sicher sind gleichwohl mehrentheils die Menschen, bey so augenscheinlicher Gefahr ihres ewigen Verderbens. Sie versäumen nicht nur muthwillig die überschwänglich grosse Gnade Gottes so ihnen in Christo angeboten wird, sondern wollen auch noch Recht dabey haben, ihren unverantwortlichen Undanck zu entschuldigen. Beydes führet uns der Heyland durch ein lehrreiches Gleichniß in dem heutigen Evangelio zu Gemüthe. Vielleicht finden wir in dem Bilde der undanckbaren Gäste eine Abbildung unsers Zustandes, und in ihren Entschuldigungen eine heilsame Erinnerung unsrer Thorheit, deren unglücklichen Ausgang wir aus dem schrecklichen Urtheile lernen können, so ihnen gefället wird. Betrachtet deswegen, Meine Freunde,

Wintbeis-  
lang.

**Die thörichte Entschuldigungen unbußfertiger Sünder,  
darüber sie Gottes Gnade versäumen.**

Wir wollen

- I. Ihre Sprache kennen lernen, womit sie ihre Unbußfertigkeit entschuldigen.
- II. Aber sehn, wie sie darüber Gottes Gnade versäumen.

Mei-